



Rund 30 000 t Ziegelbruch konnten in umliegenden Deponien direkt für den Wegebau verwendet werden.

Foto: GL-Abbruch

PROJEKT AM DÜSSELDORFER FLUGHAFEN:

90 000 Tonnen Bauschutt schnell aufgearbeitet

DÜSSELDORF (ABZ). – Für die neue Airport City am Düsseldorfer Flughafen mussten die ehemaligen Caernarvon Barracks weichen. Die umfangreichen Bodensanierungs- und Entsorgungsarbeiten löste die Arge, bestehend aus der Firma GL-Abbruch aus Esslingen und der ATG & Rosendahl aus Düsseldorf. Großteile der 60 000 m³ Aushub und 90 000 t Bauschutt konnten direkt in Düsseldorf und Umland weiter verarbeitet werden, die großen Mengen an kontaminiertem Material wurden fachgerecht entsorgt. Die Projektsteuerung der Gesamtmaßnahme unterliegt der Abteilung Planung und Bau des Flughafens Düsseldorf sowie dem Servicecenter Umwelt der FDG. Bis 1997 wurde das 234 000 m² große Kasernengelände von den britischen Streitkräften genutzt. Der überwiegende Teil der Gebäude wurde Ende der 30er Jahre errichtet. Das gesamte Gelände fungierte im Wesentlichen zu Wohn-, Verwaltungs- und Instandsetzungszwecken. Auf dieser Fläche plant das Unternehmen Flughafen Düsseldorf Immobilien die Errichtung der Airport City mit hochwertigen Büro- und Geschäftsräumen für ein hochwertiges Dienstleistungsangebot. Ein Hotelkomplex wird Übernachtungsmöglichkeiten für Geschäftsreisende bieten.

Die Rückbauarbeiten für das gesamte Gelände wurden in drei Bauabschnitte eingeteilt, die bis Mitte 2005 abgewickelt sein werden. Ein Schwerpunkt ist hierbei das umzusetzende Entsorgungskonzept für die Materialien. Die alten Gebäudekomplexe bargen eine Vielzahl von kontaminierten Materialien. Die Asbestzementschindeln auf den Betonsplitterdächern ergaben eine zu entsorgende Fläche von gut 50 000 m². Die Demontage der Schindeln erfolgte nach den strengen Vorgaben gemäß TRGS 519. Anschließend wurden die PAK-haltigen

Dachpappen entfernt. PAK-verunreinigtes Material fiel auch bei der Demontage der 8500 m² Parkettböden an. Der stark kontaminierte Kleber musste sorgfältig vom Betonboden abgefräst werden.

Nach dem Abbruch sämtlicher Gebäudeteile galt es, die entstandenen 90 000 t Bauschutt schnell und rationell aufzuarbeiten.

Um den Auflagen der Düsseldorfer Behörden nachzukommen, wurden die mineralischen Massen beim Abbruch sorgfältig getrennt. Die Aufteilung in Beton, Ziegelbruch, Kalksandstein, Bims und Gasbeton bot die Grundlage für eine gute Ansteuerung der Versorgungswege. Ca. 30 000 t Ziegelbruch konnten in umliegenden Deponien für den Wegebau verwendet werden. In einer Nachbarbaustelle brachte die Arge 10 000 t Bauschuttgemisch direkt unter. Der Großteil des Bauschutts wurde auf der Baustelle gebrochen, das zerkleinerte, hochwertige Material konnte dann auf Baustellen im Düsseldorfer Raum verteilt werden. Eine direkte Verwendung vor Ort war nicht möglich, da das Gelände der ehemaligen Caernarvon Barracks in einer Wasserschutzzone liegt, die einen Einbau des entstandenen Recyclingmaterials verbietet.

Durch die gute Trennung und Aufbereitung des Materials wurden etwa 35 000 t reiner Betonabbruch externen Recyclinganlagen zugeführt. Lediglich knapp 15 000 t eines herkömmlichen Bauschuttgemisches AVV 170107 mussten in umliegenden Bauschuttanlagen entsorgt werden. Im Rahmen der Errichtung einer ca. 14 000 m²

großen Tiefgarage auf dem ehemaligen Kasernengelände wurde durch die Firma GL-Abbruch ein umfangreicher Voraushub bis in 5 m Tiefe durchgeführt. Vor den Aushubarbeiten baute das Unternehmen die Regen- und Schmutzwasserkanäle auf dem Areal ab und entsorgte sie fachgerecht. Auch die Telekommunikationstrassen und

sonstige Leitungsstrassen wurden recycelt. Insgesamt fielen bei der Aushubmaßnahme ca. 60 000 m³ Material, überwiegend Kies und Sand, an. Davon wurden ca. 21 000 m³ direkt auf der Baustelle in den Baugruben des Rückbaus verbaut. Der Rest des Materials fand auf Baustellen im Düsseldorfer Raum Verwendung.

Die Arbeiten von GL-Abbruch und ATG & Rosendahl werden durch die Mull & Partner Ingenieurgesellschaft gutachterlich begleitet. Einfach sind die Arbeiten jedoch nicht durchzuführen, da keine grundsätzliche Kampfmittelfreiheit für das Gelände gewährleistet werden konnte. Auch gelten durch den anliegenden Flughafen strenge Sicherheitsbestimmungen für die Baustellenfahrzeuge und deren Führer. „Die Rückbauarbeiten und der Umgang mit den kontaminierten Gefahrenstoffen führt die Arge professionell aus“, so Peter Alexander von der Abteilung Planung und Bau des Unternehmens Flughafen Düsseldorf. Die einwandfreie Zusammenarbeit der beteiligten Firmen sichert die Einhaltung der engen Terminpläne für den erfolgreichen Bau der neuen Airport City am Flughafen Düsseldorf.